

100 Jahre
1911 2011



*Schwarzwald- und
Verschönerungsverein
Ortsgruppe Huchenfeld*

1911

Schwarzwaldverein



2011



Freitag, 13. Mai
19:00 Uhr Festbankett

Samstag, 14. Mai
18:00 Uhr
Abendunterhaltung

Anschl. gemütliches
Beisammensein

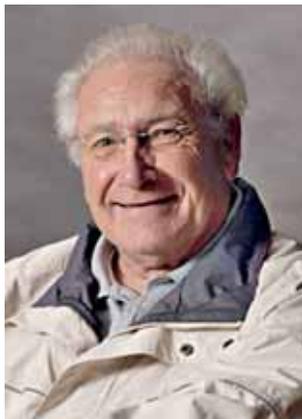


Sonntag, 15. Mai

Sternwanderung

**ab 11:30 Uhr Mittagessen mit
musikalischer Umrahmung**

**ab 14:00 Uhr Grußworte, Ehrungen
und Wimpelübergabe**



Liebe Wanderfreunde,

es war sicher nicht einfach, in den vergangenen 100 Jahren Vereinsgeschichte die Mitglieder immer wieder neu zu motivieren und die Bindung an den Verein aufrecht zu erhalten. Um so mehr freut es mich, mit dem Schwarzwald- und Verschönerungsverein Huchenfeld jetzt dieses große Jubiläum feiern zu können. Wir müssen dankbar sein, dass sich immer wieder aufs Neue Mitglieder gefunden haben, die sich für die Ziele des Vereins eingesetzt und ihn durch ihr Vorbild für die nachfolgenden Generationen am Leben gehalten haben. Der Schwarzwald- und Verschönerungsverein Huchenfeld hat sich - und da ist der Name bereits Programm - vor allem der Verschönerung seiner Heimat und der Pflege seiner Kleinode verschrieben. Man nahm die vielfältigen Aufgaben an, baute Wege und Stege, stellte Ruhebänke auf, errichtete einen Pavillion und investierte in ein Vereinsheim. Aber auch das Wandern in geselliger Runde wurde gepflegt. Die Mitglieder des Schwarzwaldvereins können sich nicht nur auf eine stolze Tradition stützen, sondern müssen sich auch den Herausforderungen der Zukunft stellen. Je mehr die Technik unser Leben beherrscht, desto stärker sollten sich die Menschen auf die sie umgebende Natur und deren Schutz besinnen. Denn Naturverständnis hat eben auch sehr viel mit Heimatliebe, mit Heimatpflege, aber auch mit der sinnvollen Hinführung zur Natur zu tun. Und wer

sorgt mehr dafür als der Schwarzwaldverein, dass wir unsere Heimat noch besser kennen lernen und dabei erfahren, was wir schützen und erhalten müssen? Ich bin deshalb sicher, dass der Schwarzwaldverein Huchenfeld auch in den nächsten Jahren gedeihen wird, gedeihen wegen des Engagements seiner Mitglieder, gedeihen aber auch, weil er für die Heimat und für die Weiterentwicklung eines sinnvollen Naturverständnisses unverzichtbare Arbeit leistet.

Unterstützen Sie die Arbeit und die Ziele des Schwarzwaldvereins mit Ihrer Mitgliedschaft, damit wir auch künftig in der Lage sein werden, uns zum Wohle der Allgemeinheit einzusetzen.

Ganz herzlichen Dank sage ich allen Aktiven für ihren großen Einsatz und wünsche Ihnen für die Zukunft viele neue engagierte Mitglieder, die mithelfen, die erfolgreiche Vereinsarbeit weiter zu führen und mit ihrer Unterstützung weiterhin den Bestand unseres Schwarzwaldvereins sichern.

Ihr
Eugen Dieterle, Präsident



Recht herzlich möchte ich den Vorstand, die Ehrenmitglieder, die Mitglieder und Freunde der Schwarzwaldvereins-Ortsgruppe Huchenfeld zu ihrem 100-jährigen Jubiläum grüßen. In diesen Gruß eingeschlossen sind auch die Gratulation und die Glückwünsche der 20 Ortsgruppen des Bezirks Schwarzwaldpforte. 100 Jahre bewegte Vereinsgeschichte ist zweifellos ein Anlass zu feiern und Rückschau zu halten.

Die Vereinsgründung datiert auf den 12. Februar 1911 unter dem Dach des Württembergischen Schwarzwaldvereins. In der Vereinsgeschichte findet sich für das Jahr 1926 die Angabe eines Mitgliederstandes von 274 Personen. Schon in den anfänglichen Jahren hatte sich der Verein der Verschönerung des Ortes und der Wege verschrieben. Darunter waren besonders auch die von den „Rasslern“ benutzten Wege zur Arbeitsstelle in die Dreitälerstadt. Eigens mit dem Abstreuen dieser Wege bei winterlicher Glätte bei Tag und in den späten Abend- und frühen Morgenstunden wurde ein Vereinsmitglied beauftragt. Über die Kriegszeiten kam das Vereinsleben vollständig zum Erliegen, da fast alle Vereinsmitglieder eingezogen worden waren. Neu belebt wurde nach den Wirren des Krieges der Schwarzwald- und Verschönerungsverein Huchenfeld durch aktive Mitglieder. Durch eine großzügige Schenkung eines Grundstückes in schöner Aussichtslage auf dem ein Pavillon erreicht wurde konnte im September 1956 dieses Bauwerk eingeweiht und den Bürgern des Ortes

zur Nutzung übergeben werden. In den Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts betätigten sich die Vereinsmitglieder schauspielerisch mit gutem Erfolg, indem sie geeignete Stücke im Rahmen der Abendunterhaltungen bühnengerecht aufführten. Ein lange gehegter Wunsch nach einem eigenen Vereinsraum ging im November 1984 in Erfüllung. Als erster Verein zog der Schwarzwaldverein Huchenfeld in ihre schön gestalteten Räume im Haus der Vereine ein, von wo aus das bevorstehende 75jährige Jubiläum der Ortsgruppe in Ruhe geplant und dann im Jahre 1986 im gebührenden Rahmen begangen werden konnte.

Nach der Jahrtausendwende übernahm dann mit Horst Mitschele ein neuer Vorstandsvorsitzender das Vereinsruder. Noch heute bringt er der Bevölkerung in diesem Amt die Ziele des Schwarzwaldvereines näher und vermittelt allen, wie wichtig Bewegung besonders in der freien Natur für einen leistungsfähigen und gesunden Körper ist.

Für die kommenden Jahre wünsche ich der Vorstandschaft, den Ehrenamtlichen und allen Mitgliedern der Ortsgruppe Huchenfeld alles Gute, viel Erfolg und viele positive Erlebnisse bei ihren Unternehmungen.

Friedrich Kautz
Vorsitzender des Bezirks Schwarzwaldpforte



Der Schwarzwald- und Verschönerungsverein OG Huchenfeld kann in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen feiern. Zu diesem stolzen Jubiläum, das als Höhepunkt vom 13. bis 15. Mai ein Festbankett, eine Sternwanderung und ein besonderes Festprogramm hat, gratuliere ich Ihnen allen recht herzlich im Namen der Stadt Pforzheim.

Wenn man die Vereinsarbeit von der Gründung im Jahr 1911 –damals noch als Württembergischer Schwarzwaldverein / Bezirksverein Huchenfeld betrachtet, so ziehen sich das stetige Auf und Ab, die Höhen und Tiefen, die viele Mühe und das ehrenamtliche Engagement wie ein roter Faden durch die wechselvolle Vereinsgeschichte. War es bei Vereinsgründung noch die primäre Zielsetzung, „den Menschen die Schönheiten der Natur nahezubringen“, Sitzbänke aufzustellen und Wanderwege auszuschildern, so ist es heute die regelmäßige und vielseitige Durchführung von Halbtages- und Tageswanderungen oder gar von Mehrtagesfahrten, die in der Angebotspalette des Vereins zu finden sind. Und wie schnell die Zeit vergeht, wie man „mit ihr mitgeht“ und wie umsichtig man als Verein agieren muss, beweist Ihre Offerte, die Mitglieder in die „Geheimnisse des Geocaching mit GPS-Geräten, einzuführen. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, dass es im Schwarzwald- und Verschönerungsverein e.V. Huchenfeld auch im Jahr seines Jubiläums keinen Stillstand gibt.

Das vorliegende Jahresprogramm des Vereins be

legt zudem, dass man aktiv ist und immer wieder neue Angebote findet, um die Mitglieder an sich zu binden. Und natürlich stehen bei Festen und Treffen das gemeinsame Miteinander, die Begegnung und die Geselligkeit im Vordergrund – denn das ist gerade in heutiger Zeit Motivation und ein wichtiges Anliegen vieler Mitbürger.

Deshalb bedanke ich mich –auch namens des Gemeinderates unserer Stadt– für Ihre hervorragende Arbeit und wünsche Ihnen für Ihre Festtage und darüber hinaus alles Gute.

Pforzheim, im Mai 2011

Gert Hager
Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim



100 Jahre Schwarzwald- und Verschönerungsverein Huchenfeld

Geleitwort des Schirmherrn

Der Schwarzwald- und Verschönerungsverein, einer der ältesten Huchenfelder Vereine, feiert vom 13. bis 15. Mai 2011 sein „100-jähriges Bestehen“.

Zu diesem Jubiläum ist es mir ein Bedürfnis, dem Verein für seine Leistungen zu danken und ihm die herzlichsten Glückwünsche des Ortschaftsrates und der Bürgerschaft zu übermitteln.

Wer sich so mit Leib und Seele der Heimat und dem Brauchtum verschrieben hat wie die Mitglieder ihres Vereines, für den ist der Verein selbst ein Stück Heimat geworden, zu der er immer wieder gerne zurückkehrt.

Der Ortsteil Huchenfeld ist stolz, einen Schwarzwald- und Verschönerungsverein zu haben, bei dem die Pflege des heimatlichen Brauchtums in so guten Händen liegt. Der Verein hat mit vielen Aktivitäten wie dem Bau eines Pavillons, der Unterhaltung von Wanderwegen und der Schaffung eines Vereinsdomizils im „Haus der Vereine“ bewiesen, was er und seine Mitglieder zu leisten imstande sind. Dass daneben das Wandern und die Geselligkeit nicht zu kurz kommen, wissen alle, die Einblick haben. Da die Aufgaben des Vereines auch in

der Zukunft nicht kleiner werden, wird man weiterhin auf einsatzbereite Idealisten angewiesen sein.

Für die nächsten Jahre wünsche ich dem Verein, seinem Vorstand und allen Mitgliedern alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in der Hochfeldhalle grüße ich alle Gäste aus nah und fern und wünsche einen schönen Aufenthalt im Stadtteil Huchenfeld.

Pforzheim-Huchenfeld, im Mai 2011

Heinrich Bayer
Ortsvorsteher, Stadtteil Huchenfeld



Verehrte Festgäste, liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, der Schwarzwald- und Verschönerungsverein Ortsgruppe Huchenfeld feiert im Jahre 2011, sein 100-jähriges Gründungsjubiläum. Ein Grund zu feiern, aber auch voll Dankbarkeit und Stolz, Rückschau zu halten. Es gab in 100 Jahren so manche Höhen und Tiefen. In unserer Vereinschronik haben wir die wichtigsten Ereignisse festgehalten, um Ihnen einen kleinen Überblick, über das Vereinsleben im Laufe der Jahre, wiederzugeben.

Am 15. Februar, im Jahre 1911, 3 Jahre vor dem ersten Weltkrieg, trafen sich im Gasthaus "Traube" einige mutige Männer und gründeten den heutigen Verein, der sich zur Aufgaben gemacht hat, den Ort durch Unterhaltung von Wegen und Anlagen zu verschönern. Dies zählt 100 Jahre später noch immer zu unseren Aufgaben. Das Wandern kam ebenfalls nicht zu kurz und es wurden schöne, aber auch lange Wanderungen angeboten (mit Gehzeiten bis zu 7 Stunden). Anreise war damals mit der Bahn und so musste am Ende immer noch nach Huchenfeld zurück gewandert werden. Heute ist es bequemer, Anfahrt und Rückfahrt mit dem Bus, und die Wanderungen doch deutlich kürzer. Aber ich glaube, damals wie heute, war und ist es den Wanderern wichtig, sich in freier Natur bewegen zu können und die Schönheit der Landschaft und der Natur zu genießen. Die Wanderangebote des Schwarzwaldvereins werden gerne von den

Mitgliedern, aber auch von Gastwanderern angenommen, so dass wir, durch attraktive Wanderungen, zahlreichen Menschen eine gern angenommene Abwechslung zu den anderen Freizeitangeboten im Huchenfeld bieten.

An dieser Stelle, will ich mich bei all denen bedanken, die uns in den 100 Jahren unterstützten und es uns dadurch erst ermöglicht haben, dass der Verein in diesem Jahr sein Jubiläum feiern kann. Danke auch für die vielen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit für unseren Verein.

Zu unserer Jubiläumsfeier, vom 13 - 15. Mai 2011 heiße ich Sie herzlich willkommen. Unser Verein freut sich auf Sie.

Ihr
Horst Mitschele 1.Vorsitzender

Wander- und Vereinstermine im Jubiläumsjahr

10. April	Tageswanderung Grötzingen	Wanderführer/in Ulrike Jungmann
13. bis 15. Mai	Jubiläumswochenende in der Hochfeldhalle Huchenfeld	
28. Mai	Langwanderung Bezirk Bad Liebenzell ca. 6-7 Stunden	
29. Mai	Tageswanderung Birkenfeld	100 jähriges Bestehen
19. Juni	Tageswanderung in der Ortenau	Wanderführer/in Karl Kirchherr
17. Juli	Tageswanderung in Mahlberg	Wanderführer/in Albert Oelke
14. August	Halbtagswanderung zum Fest des SW in Eutingen	
24. September	Langwanderung Bezirk Höfen ca. 32 km	
25. September	Tageswanderung Kaltenbronn	Wanderführer/in Heinz Schwenker
23. Oktober	Tageswanderung am Huzenbacher See	Wanderführer/in Ulrike Jungmann
01. November	Seniorenfeier mit Ehrungen in der Hochfeldhalle Huchenfeld	
20. November	Halbtagswanderung Keltern	Wanderführer/in Jürgen Buhl
11. Dezember	Halbtagswanderung Huchenfeld	Wanderführer/in Werner Roscher

*Wer wandern will,
der schweig fein still,
geh steten Schritt,
nehm nicht viel mit,
tret an am frühen Morgen,
uns lass daheim die Sorgen.*

Ph. v. Sitterwald, 1650

*Wir gedenken
in Anerkennung und Dankbarkeit
unserer gefallenen, vermissten
und verstorbenen
Wanderfreunden und Mitglieder.*





Hinten, von links: Jürgen Buhl, Ulrike Jungmann, Werner Roscher, Albert Oelke.
Vorne, von links: Horst Mitschele, Herbert Zimmermann, Friedrich, Egnér, Renate Walter.



1. Vorsitzender
Horst Mitschele



2. Vorsitzende
Renate Walter

Stellvertreterin
Ulrike Jungmann



Hauptkassier
Herbert Zimmermann



Wanderwart
Jürgen Buhl



Wegewart
Werner Roscher



Ältestenrat
Friedrich Egner

Die OG Huchenfeld im Jahre 2010

Am 6. Januar 2010 fand, wie in jedem Jahr unsere Generalversammlung statt. Wir konnten die Posten des Wanderwartes mit Jürgen Buhl und den des Wegewartes mit Werner Roscher besetzen. Damit haben wir zwei gute Leute für diese Aufgaben gewonnen. Da unser Jubiläum nun in greifbare Nähe gerückt ist, haben wir beschlossen 2 Sitzungen pro Monat, am 1. Montag (Festausschuss) und am letzten Montag (Verwaltungssitzung) abzuhalten. Zuerst brauchten wir einen Flyer, der bei der Sternwanderung in Stammheim ausgelegt wurde, um unser Fest anzukündigen. Hier half uns Rainer Walter, der wie Olaf Ackermann zu unserem Festausschuss gehört. Ich darf sagen, wir haben viel Lob für den Flyer bekommen, selbst die Ortsgruppe Nagold, Ausrichter der Sternwanderung im nächsten Jahr, fragte nach, um einen ähnlichen Flyer zu entwerfen. Viele Stunden wurden gebraucht um unsere Festschrift zu schreiben, Bilder dafür zu bekommen, sie zuzuordnen, die Personen zu bestimmen und alle Daten und Fakten zusammenzutragen. Aber auch der Alltagsbetrieb, wie die 25 Jahrfeier im „Haus der Vereine“, sowie unser Waldfest vom 31.07. – 01.08.2010 oder auch der Seniorennachmittag am 1. November waren zu planen und durchzuführen. Wir haben ferner einen Wimpel für die Sternwanderung entworfen. Zudem haben wir Polo-hemden mit unserem Vereinswappen in Auftrag gegeben, welche bei unseren Festlichkeiten dazu beitragen sollen, dass Sie alle Helfer an ihrem einheitlichen Auftreten sofort erkennen und somit einen Ansprechpartner finden. Des weiteren war ein Besuch

in Höfen, wo das Würzbacher Bauerntheater spielte, ebenso notwendig wie die Teilnahme bei den Jubiläen befreundeter Vereine, wie die des Gesangsvereines mit 150 Jahren, oder der Badengruppe mit 125 Jahren und des Schwarzwaldverein Dillweissenstein mit 100 Jahren. Es wurde eine Homepage eingerichtet, hierfür besten Dank an Ute Kasper. Adresse: www.schwarzwaldverein-huchenfeld.de Unsere Arbeitsgruppe um Albert Oelke, Werner Roscher, Jürgen Buhl, sowie Wolfram Kriebel habe auch in Jahr 2010 dafür gesorgt, dass unser Pavillon sauber, unsere Grundstücke immer gemäht, und der Förster Kernplatz in gutem Zustand ist. Wanderungen wurden geplant, vorgewandert und zu aller Zufriedenheit ausgeführt. Wege wurden gerichtet und beschildert. Zudem musste ein Arbeitsplan für die Festlichkeiten im Mai erstellt werden. Da es nicht möglich ist, so ein großes Fest nur mit Mitgliedern des Schwarzwaldvereins zu stemmen, werden uns auch andere Vereine helfen. Wir freuen uns, dass die Biker Crew, der Obst und Gartenbauverein, der Harmonika-Spielring, der Gesangsverein „Eintracht“ Huchenfeld, der Turnverein, der Schwimm-Sportverein und der Sportverein uns unterstützen. Ich hoffe, ich habe keinen Verein vergessen. Natürlich danken wir auch allen Spendern, allen die Kuchen backen, oder sonst in irgendeiner Art und Weise den Verein bei seinem 100 jährigen Jubiläum unterstützen. Nun hoffen wir, dass unsere Vorbereitungen zum Gelingen des Festes beitragen werden und die Besucher mit der Bewirtung und Gestaltung der drei Festtage zufrieden sind.

Vorstände und Ehrenmitglieder

1. Vorsitzende seit der Gründung

Emil Kasper	1911 - 1913	Wilhelm Stiegele	1948 - 1951
Emil Meisenbacher	1913 - 1914	Emil Wiedmann	1951 - 1967
Gustav Stöhrle	1914 - 1918	Oswald Maisenbacher	1967 - 1973
Hermann Kasper	1919 - 1921	Egon Bott	1973 - 1986
Karl Maier	1921 - 1923	Friedrich Egner	1986 - 1998
Oskar Habmann	1923 - 1934	Eduard Bechthold	1998 - 1998
Albert Winkler	1934 - 1935	Bernd Leiser	1998 - 2002
Wilhelm Stiegele	1935 - 1939	Horst Mitschele	seit 2002
Max Stöhrle	1939 - 1943		

Ehrungen für 60 Jahre Mitgliedschaft

2009

Frieda Raible, Erna Stengele, Edith Wissmann,
Werner Fricker, Werner Habmann, Ottmar Söhnle, Christian Stoll

2010

Ruth Öchsle, Edith Osnabrügge,
Rudolf Osnabrügge, Kurt Sorg

2011

Hedwig Brinck, Hildegard Hufnagel, Edith Lipinski,
Heinz Hufnagel, Horst Hufnagel, Ewald Schwemmler

Unser treuestes Mitglied ist Emilie Böttger.
Sie gehört unserem Verein seit 74 Jahren an.

Auszeichnungen

Im Jahre 1998 wurde Egon Bott für seine langjährige Mitgliedschaft, seinen großen Einsatz als 1. Vorsitzender und Wanderführer der Ortsgruppe Huchenfeld mit dem Ehrenzeichen in Gold geehrt.



Im Jahre 2001 wurde Erich Heiß mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Erich Heiß verstarb 2006.



Zur gleichen Zeit wurde auch Friedrich Egner für seine langjährigen Mitgliedschaft und seinen großen Einsatz als 1. Vorsitzender mit dem Ehrenzeichen in Gold geehrt.



Huchenfeld und seine Geschichte

Huchenfeld befindet sich geographisch auf einer Hochfläche zwischen Nagold und Würm und liegt 420 Meter über NN.

Geschichte

Zum ersten Mal wird Huchenfeld, das so viel wie „Hohes Feld“ bedeutet, urkundlich im Jahr 1140 erwähnt. Um 1150 ließen die Grafen von Calw die Hochfläche zwischen Nagold und Würm roden und gründeten eine Waldhufensiedlung. Die Herren von Kräheneck sind als Dienstleute oder Lehns-träger der Calwer Grafen tätig.

1263 übergeben Berthold und Belreimus von Weißenstein (eine Gemeinde südwestlich von Pforzheim, im Nagoldtal) das Dorf an sieben Ritter von der Burg Fürsteneck; Huchenfeld besteht wahrscheinlich aus mindestens elf Familienbauernhöfen, die ihre Abgaben an acht Lehnsherren leisten. Ende des 13. Jahrhunderts kommt Huchenfeld an Rudolf von Rosswag und fällt 1312 an die Markgrafen von Baden zurück. 1338 wird Huchenfeld dem Erzstift Mainz übertragen.

1426 gerät der Ritter Dietrich VII. von Gemmingen in Gefangenschaft und kauft sich mit mehreren Dörfern (auch Huchenfeld?) frei. 1449 versetzt Markgraf Jakob I. das Dorf Huchenfeld für 900 Gulden an den Ritter Dietrich VII. von Gemmingen. 1464 verleiht Markgraf Karl I. Huchenfeld als Mannlehen an Hesso von Kaltenthal. 1472 geht das Lehen Huchenfeld auf das oberschwäbische Rittergeschlecht der Edlen von Ehingen über.

Um 1584 erwirbt der badische Obervogt von Liebenzell (vgl. Bad Liebenzell), Martin von Remchingen, das Weißensteiner Lehen. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts bleibt das Lehen mit dem Dorf Huchenfeld bei den badischen Markgrafen. Von 1907 bis 1918 ist Großherzog Friedrich II. letzter badischer Regent.

Huchenfeld war nach dem ersten Weltkrieg bis in die 1950er Jahre eine Arbeitergemeinde; verzeichnet jedoch seitdem eine stetige und rasante Aufwärtsbewegung. Des Weiteren wurde es im Zuge der Gemeindereform am 1. Januar 1975 in die Stadt Pforzheim eingegliedert. Bis zum zweiten Weltkrieg war Huchenfeld nahezu rein evangelisch und hatte nur knapp 1600 Einwohner.[2]

...was geschah im Jahre

1911...

...gab es in der wissenschaftlichen Sparte einiges an später relevanten Neuerungen, zwei davon in Deutschland. So wurde am 7. September der alte Elbtunnel in Hamburg eröffnet. Und, eine technische Neuerung, deren Ausmaße man sich damals noch gar nicht ausmalen konnte, im Deutschen Museum in München wurde der erste Fernsehapparat der Welt aufgestellt. Dagegen wirkte die Eröffnung des Tierparkes Hellabrunn, ebenfalls in München, fast unscheinbar, obwohl er bis in die heutige Zeit einen hohen Bekanntheitsgrad genießt. Ebenfalls einen hohen Bekanntheitsgrad erreichten in späteren Jahren einige im Jahr 1911 geborene Menschen wie zum Beispiel Bruno Kreisky (22. Januar), Ronald Reagan (6. Februar), Brigitte Horney (29. März), Max Frisch (15. Mai), Ginger Rogers (16. Juli) und auch der spätere Sportreporter Heinz Maegerlein (27. Dezember). Dass er sich 1959 mit dem lapidar geäußerten Satz „Tausende standen an den Hängen und Pisten“ unvergessen machen würde, konnte damals selbstverständlich noch niemand ahnen.

Ereignisse & Schlagzeilen 1911

21. Januar

Zur ersten Rallye Monte Carlo starten in Genf, Paris, Boulogne-sur-Mer, Berlin, Wien und Brüssel insgesamt 20 Teilnehmer zum Fürstentum Monaco am Mittelmeer.

Im Februar

Gaston Leroux' Roman „Das Phantom der Oper“ wird veröffentlicht.

19. Juli

Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung, die als gesetzliche Grundlage des Sozialstaates in Deutschland gilt.

Im Oktober

Jahrhundertjahrgang für die deutschen Winzer, der Wein wurde auch als Kometenwein bezeichnet.

16. November

Ein Erdbeben mit Epizentrum bei Albstadt, südlich von Tübingen, richtet Sachschäden an.

Die Pforzheimer Straßenbahn wird eröffnet

Vereinschronik des Schwarzwald- und Verschönerungsvereins Huchenfeld

1911

Die Vereinsgründung erfolgte im Februar 1911. Unter dem Namen „Württ. Schwarzwaldverein – Bezirksverein Huchenfeld“. Die Vereinsgründer waren Hermann Kasper – Hermann Morlock – Karl Hage – Johannes Bauer – Karl Mayer – Albert Rittmann und Heinrich Lindacker.

Der Satzungsbeschluss der Vereinsgründer lautete:

„Der Zweck des Vereins ist durch Anregung, Einrichtung und Unterhaltung von Anlagen und Wegen in und um Huchenfeld zur Verschönerung des Ortes beizutragen, die Annehmlichkeiten des Aufenthaltes zu erhöhen, die öffentliche Gesundheit zu fördern und den Fremdenverkehr zu heben.“ Die erste Versammlung fand am 15. 02. 1911 in

der Wirtschaft „Zur Traube“ statt. Herbert Kasper wurde als erster Vorstand gewählt. Der Mitgliederbeitrag wurde auf drei Mark pro Jahr festgesetzt.

Im März wurde der erste Ausflug unternommen. Man fuhr mit dem Zug nach Calw und wanderte von dort nach Nagold. Zwischendurch wurde in „Martinsmoos“ eingekehrt, weil es hier „die größten Stücker Rauchfleisch“ geben sollte, wie Wanderkamerad Bauer erklärte. Man legte seinerzeit größten Wert darauf, möglichst viel für sein Geld zu erhalten. Ob die Ankündigung dann auch den Tatsachen entsprach, entzieht sich leider unserer Kenntnis.

Im Mai wurden auf Vereinskosten zwei Sitzbänke im „Hohwald“ und „In der Eich“ aufgestellt, Ende Juli fand das erste Waldfest statt, das aber nachmittags um vier Uhr wegen Platzregens abgebrochen werden musste. Das Fest wurde im Vereinslokal fortgesetzt. Da die Lebensmittel vom Regen stark in Mitleidenschaft gezogen waren, wurden Brot und Wurst zum halben Preis verkauft und das angezapfte Bier, ca. 60 Liter, gratis an die Mitglieder ausgeschrieben. Die Abrechnung wies dann statt eines Gewinnes einen Verlust von 16 Mark aus.

Im November wurde festgelegt, dass der Fußweg von Huchenfeld nach Pforzheim bei Glatteis auf Vereinskosten mit Schlacken gestreut wird. Dazu muss man wissen, dass seinerzeit alle Huchenfelder, die in Pforzheim arbeiteten, tagtäglich diesen Fußweg benutzten.

Im selben Jahr wurden zehn weitere Sitzbänke aufgestellt.

1913

Eine bemerkenswerte Leistung unserer Altvorderen war folgende Tagestour:

Zu Fuß nach Birkenfeld, von dort mit dem Zug nach Wildbad, von wo es wieder auf Schusters Rappen über Enzklösterle, Raumünzach, Hornisgrinde, Mummelsee, Wolfsbrunnen nach Ottenhöfen ging, zurück mit der Bahn nach Pforzheim und erneut per pedes nach Huchenfeld.

1914

Bei der Generalversammlung im Januar standen wieder Neuwahlen an: Gustav Stöhrle wurde erster, Karl Habmann zweiter Vorsitzender und Schriftführer. Außerdem wurde das erste Jahresprogramm aufgestellt.

Und so sah dieses Jahresprogramm aus:

Januar - Halbtagestour:

Übers Kleb nach dem Monbachtal - Neuhausen - Schellbronn - Huchenfeld. Gehzeit 4 Stunden.

Februar - Halbtagestour:

Weißenstein - Schöne Aussicht - Büchenbronn Aussichtsturm - Engelsbrand - Grösseltal - Neuenbürg. Gehzeit 4 Stunden, Fahrpreis 30 Pfennig.

Tagestour:

Würm - Seehaus - Hirschstein - Wurmberg - Mönshaus - Heimsheim - Tiefenbronn - Hamberg - Schellbronn - Hohenwart - Huchenfeld. Gehzeit 7 Stunden.

April - Tagestour:

Übertal - Schindelpeter - Gertelsbachschlucht - Sand - Badener Höhe - Herrenwies - Forbach. Gehzeit 6 Stunden.

Mai - Tagestour:

Dillstein - Brötzingen - Ranntal- Nöttingen - Mutschelbach - Stupferich - Thomashof - Durlach. Gehzeit 7 Stunden, Fahrpreis 55 Pfennig.

Juni - Halbtagestour:

Würm - Seehaus - Bärenthal - Kürnbachtal - Niefern. Gehzeit 4 Stunden, Fahrpreis 15 Pfennig.

Juli - Halbtagestour:

Unterreichenbach - Kapfenhardt - Grunbach - Büchenbronn - Weißenstein - Huchenfeld. Gehzeit 4,5 Stunden.

August - Tagestour:

Pforzheim - Göbrichen - Ölbronn - Maulbronn Kloster und See. Gehzeit 5 Stunden, Fahrpreis 55 Pfennig.

September - Tagestour:

Unterreichenbach - Kapfenhardt - Langenbrand - Schömberg - Calmbach - Wildbad. Gehzeit 5,5 Stunden, Fahrpreis 55 Pfennig.

Oktober - Tagestour:

Fahrt nach Vaihingen - zu Fuß zum Schloß - über Asperg - Ludwigsburg - Stuttgart. Gehzeit 4,5 Stunden, Fahrpreis 2,- Mark.

November - Halbtagestour:

Weißenstein - Sonnenhof - Birkenfeld - Obernhausen - Arnbach - Schwann - Neuenbürg. Gehzeit 4 Stunden, Fahrpreis 15 Pfennig.

Dezember - Halbtagestour:

Hohenwart - Fußweg nach dem Kleb - Unterreichenbach - Katzensteig zur Ruine Liebenzell. Gehzeit 3 Stunden, Fahrpreis 15 Pfennig.

In der folgende Sitzung im Februar erörterte man die Ausgabe von Ehrenzeichen und zwar sollten die Mitglieder, die an 10 Touren teilgenommen haben und dies mittels der entsprechenden mit Datum und Vereinsstempel versehenen Bescheinigung nachweisen, ein silbernes Ehrenzeichen erhalten. Die letzte Eintragung vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges trägt das Datum vom 6. 6. 1914; in dieser Sitzung beschloss man, ein Geschenk zur Herstellung der Ehrenzeichen zu machen und 24 Ehrenzeichen anzufertigen. Zu jenem Zeitpunkt zählte der Schwarzwald- und Verschönerungsverein Huchenfeld 86 Mitglieder. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges beendete vorübergehend die Vereinstätigkeit.

1919

Der Vorstand Hermann Kasper eröffnete die erste Sitzung am 10. März 1919 mit den Worten, dass man nun wieder eifrig ans Werk wolle, nachdem der Verein seine Tätigkeit während des Kriegs eingestellt hatte. Und man geht ans Werk: Für die im Krieg gefallenen Vereinskameraden wird ein Nachruf in die Zeitung gesetzt und ein Kranz an den Gräbern niedergelegt. Dann wendet man sich den Erfordernissen der Gegenwart zu: Die Sitzbänke, die vom Verein aufgestellt und die Wege, die saubergehalten wurden, werden in Ordnung gebracht. Dann taucht in den Köpfen der Verwaltung der Gedanke eines Stegbaues über die Nagold auf. Zu einer Besprechung traf man sich am 3. Juli mit der Eisenbahn-Bauinspektion, um an Ort und Stelle über diesen Plan zu verhandeln. In Anbetracht des hohen Kostenvoranschlags von 5000 Mark wurde das Vorhaben um ein Jahr zurückgestellt.

Nach dem Protokoll vom 30. Oktober war eine Herbstfeier im "Grünen Hof" mit Gabenverlosung



Wanderung 1921 zu den Trieberger Wasserfällen

und Tanz recht erfolgreich verlaufen und man beschloß, da seit der Vereinsgründung noch keine Veranstaltung durchgeführt wurde, am letzten Novembersonntag 1919 einen Familienabend mit Theaterstück abzuhalten. Auch dieser Familienabend war sehr gut besucht, der "Grüne Hof" bis auf den letzten Platz besetzt. Das reichhaltige Programm wurde von den Anwesenden mit großem Beifall honoriert. Wie man bemerkt hat, sind die Wander-Touren infolge der umfangreichen Vorbereiten für die Veranstaltungen im Berichtsjahr etwas zu kurz gekommen.

1920

Bei den Neuwahlen wurden erstmals zwei Frauen als Beisitzer in den Vorstand berufen, es waren Luise Ruf und Berta Hage. Der Beitrag wurde auf 2 Mark jährlich festgesetzt.

Leider hat die Bahnbau-Inspektion dem Steg über die Nagold beim Pumpwerk nicht zugestimmt. Man

will sich aber weiterhin dafür einsetzen.

1923

In der Sitzung Januar 1923 wurde beschlossen, dass der Beitrag vierteljährlich in Höhe von 30,- Mark einzuziehen ist, falls die Geldentwertung nicht zunimmt. Im August wurde der Beitrag auf 20000 Mark festgesetzt und der Vereinsdiener sollte bei Abrechnung sofort 5% der Mitgliedsbeiträge erhalten.

1924

Am 12.1. wurde die jährliche Generalversammlung mit Neuwahlen durchgeführt. Durch die Geldentwertung fiel der Kassenbericht unerfreulich aus; das Vereinsvermögen belief sich zu diesem Zeitpunkt auf 12 Millionen 36 Tausend 609 Mark Papiermark und 5,05 Goldmark. Neuer Vereinsvorsitzender wurde Oskar Habmann und zweiter Vorsitzender wiederum Heinrich Lindacker. Der Beitrag wurde auf 30 Pfennig im Vierteljahr festgesetzt.

1926

Der Verein zählt zu diesem Zeitpunkt 274 Mitglieder. Am 31. Januar wird eine Haussammlung durchgeführt, die - wie betont wurde - trotz der schlechten Wirtschaftslage das stattliche Ergebnis von 232,70 Mark brachte. Das Geld sollte ausschließlich für die Ausbesserung des Fußweges nach Pforzheim verwendet werden. Im Februar wurde das 15 jährige Stiftungsfest mit einem vielseitigen und die Gäste ansprechendem Programm gefeiert. In der im März einberufenen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, den Hellenweg bis zum Sträßle in 10 Stunden von arbeitslosen Vereinskameraden für ein Festgeld und ein Vesper aus der Vereinskasse verlängern zu lassen. Auch wurde über die Wahl eines Vereinslokals abgestimmt. Am Sonntag, dem 28. März, erfolgte die feierliche Einweihung des Vereinslokals "Erzkopf". Der Lokaleingang war festlich geschmückt und nach einem Rundgang um die Gemarkung traf man sich um 19.30 Uhr im Erzkopf, wo der Mandolinenverein mit einem Eröffnungsmarsch aufspielte. Der Vorstand Oskar Habmann begrüßte die Anwesenden, danach schloß sich eine 20 minütige Weihe-Rede von Schriftführer Hermann Vetter an, der die Bedeutung eines Vereinslokals hervorhob und an die Einwohnerschaft appellierte, die der Allgemeinheit dienenden Arbeiten des Vereins stärker zu unterstützen. Er streifte auch die große Not, Teuerung und Arbeitslosigkeit, die zu jener Zeit die Menschen heimsuchte und beendete damit seine Rede. Die folgenden Stunden wurden mit Musik, Gesang und humoristischen Beiträgen gefüllt. Durch großzügige Spenden des Wirtes Christian Hochmuth und der Brauerei Beckh konnten über 100 Liter Freibier ausgeschenkt werden, was nicht unwesentlich zu einer heiteren und gelösten Stimmung bis zur Polizeistunde beitrug, so daß die Veranstaltung den Besuchern noch lange im Gedächtnis blieb.

August 1926 - Alle Vereine veranstalteten am 15. August einen Werbetag, um die Mitbürger über die einzelnen Vereinsaktivitäten zu informieren. Jeder Verein hatte einen Wagen ausgerüstet; so zeigte beispielsweise der Schwarzwaldverein in einer Gruppe, wie sauber es um die von ihm aufgestellten Sitzbänke aussehen sollte und in einer zweiten, wie es tatsächlich aussieht. Man kann daraus ersehen, daß sich damals schon im Umweltschutz die glei-

chen Probleme wie auch heute (vielleicht nicht ganz so schlimm) zeigten.

1927

Einem Vereinsmitglied wird das Streuen des Fußweges bis zum Kupferhammer für 12 Mark bei Tag und 18 Mark bei Nacht übertragen. Wie man sieht, hat sich der Verein jederzeit für die Sicherheit des damals täglich begangenen Fußweges eingesetzt und einen Teil seiner Beiträge dafür zur Verfügung gestellt. In der Februarsitzung wird die Ausbesserung einiger Fußwege und die Aufstellung mehrerer Sitzbänke an verschiedenen Aussichtspunkten beschlossen und im Verlauf des Frühjahrs auch durchgeführt. Juni 1927 - Man hatte neue Vereinsstatuten aufgesetzt, in einer Mitgliederversammlung bestätigen lassen, in Druck gegeben und für 10 Pfennig an die Mitglieder ausgehändigt. Auch eine vierteljährliche Kassenrevision wurde angeordnet.

1928

Es wurde zu einem Maskenball eingeladen, wobei die Feuerwehr um 60 Mark aufspielte - der Eintritt kostete eine Mark. Auch der Jägerpfad war wieder Gegenstand der Sitzung: Bis zur Schönbuche wurde er eingeschottert und mit Schlitzgräben versehen.

Oktober 1928 - Der Verein hat eine Wegmarkierung in blau-weiß vom Kriegerdenkmal bis zur Leuchtertanne angebracht. Für das Geschenk eines silbernen Bechers an den Verein, gestiftet von einem Schömberger Wanderfreund, hat man sich mit einer silbernen Schnupftabaksdose revanchiert.

Dezember 1928 - Vor vollbesetztem Haus wurde ein Theaterstück aufgeführt, das viel Beifall erhielt. Eine Tellersammlung während der Pause zur Deckung der Unkosten erbrachte den "erfreulichen Betrag von 88 Mark".

1930

März 1930 - Der Reinerlös von 107,49 Mark aus einem Lichtbildervortrag für die gefallenen Vereinskameraden wurde an die Kriegsgräberfürsorge abgeführt, worauf diese Institution den Verein als beitragsfreies Mitglied aufgenommen hat.

Mai 1930 - Der Schwarzwaldverein stiftet dem Gesangsverein Eintracht zum 70jährigen Jubiläum einen Pokal.

Juni 1930 - Es werden weitere Sitzbänke und ein Brenneisen zur Kennzeichnung derselben angeschafft. Für die geleistete Arbeit wird anlässlich eines Abendspaziergangs nach Weißenstein im dortigen Gasthaus Hirsch ein Fäßchen Bier ausgeschenkt.

1932

August 1932 - Eine Tagesfahrt mit dem Bus mußte abgesagt werden, weil der Fahrpreis für viele Mitglieder zu hoch war. Stattdessen hat man sich mit einem Abendspaziergang, an dem 70 Mitglieder teilnahmen, begnügt - für Unterhaltung sorgten einige Musikanten.

1933

Januar 1933 - Erstmals wurden die über 65jährigen Mitglieder in der Generalversammlung durch die Übergabe eines Wanderstocks geehrt. Auf Antrag der Versammlung wurde der Beitrag auf monatlich 15 Pfennig festgesetzt.

Februar 1933 - Bei der monatlichen Sitzung in der Wohnung des Vorsitzenden Oskar Habmann wurde die Gründung einer Jugendgruppe beschlossen - man bezweckte damit, Jugendliche bis zu 14 Jahren zu gemeinsamen Wanderungen anzuhalten, um ihnen die Schönheiten der Natur und ihrer engeren Heimat zu erschließen unter Leitung eines Wanderwartes, der für jede Wanderung von der Verwaltung neu zu bestimmen war.

März 1933 - Es sollen mehrere Sitzbänke in der Nähe des Zimmerplatzes aufgestellt werden, da man von dort einen besonders schönen Ausblick auf Büchenbronn, Grunbach und Huchenfeld hat (heute ist das alles längst zugewachsen).

Juni 1933 - Eine Nachmittagswanderung mit Musik nach Schellbronn brachte 170 Teilnehmer auf die Beine. Am 23. Juni war die Verwaltungssitzung ins Rathaus einberufen. Wie seinerzeit in allen Vereinen und Verbänden ging es auch hier um die Um- bzw. Gleichschaltung der Vereinsleitung, die im Sinne der neuen Regierung ihre Arbeit fortführen sollte. In Anwesenheit eines Stützpunktleiters kam man überein, daß sämtliche Verwaltungsmitglieder ihr Amt beibehalten. Sie haben sich verpflichtet, dass der Verein nicht auf das politische Leben einwirken wird und als oberstes Gebot die Liebe zur Natur und zur Heimat steht.

September 1933 - Am 23.9. wird eine außerordentliche Generalversammlung im „Grünen Hof“ abgehalten. Es ging um die Bereitstellung eines größeren Betrages für den Einbau einer Kirchenuhr im neu errichteten Kirchturm. Pfarrer Pfisterer von der evangelischen Kirchengemeinde Huchenfeld hatte eine Anfrage über eine Anleihe gestellt. Die Versammlung willigte ein, daß aus der Vereinskasse 1000 Mark zur Verfügung gestellt werden, die nach fünf Jahren mit einer Verzinsung von 3% in Teilbeträgen zurückzuerstatten sind.

1934

Januar 1934 - In der Generalversammlung am 27. Januar wird laut Reichsbestimmung nur noch der Vereinsführer gewählt, der dann seinerseits die übrigen Verwaltungsmitglieder bestimmt. Gewählt wurde wiederum Oskar Habmann. Was die Wanderungen anbetraf, war es ein Rekordjahr mit durchschnittlich 85 Teilnehmern pro Tour. Eine Abendunterhaltung, bei der man das Theaterstück „Der Henker von Jütland“ aufgeführt hatte, war mit großem Erfolg über die Bühne gegangen. Diese Aufführung sollte wiederholt und der Erlös der Veranstaltung dem WHW zugeführt werden. (WHW = Winterhilfswerk)

April 1934 - Vereinsvorstand Oskar Habmann, der noch im Januar für 20jährige Vereinsmitgliedschaft, davon 10 Jahre als Vorstand, geehrt worden war und eine Schwarzwalduhr erhielt, wurde aufgrund eines vom Stützpunktleiter übersandten Schreibens, in dem er bezichtigt wurde, das in ihn gesetzte Vertrauen der Regierung mißbraucht zu haben, seines Amtes enthoben.

Die Verwaltung war über diese Entscheidung sehr bestürzt, und der stellvertretende Vorsitzende würdigte die Verdienste des sich in 20 Jahren um den Verein verdient gemachten ausgebooteten bisherigen Vorstandes. Die Bevormundung der Vereine hat, wie dieses Beispiel zeigt, im "tausendjährigen Reich" schon sehr früh eingesetzt; man legte keinen Wert auf eigenständige, den Parteiinteressen zuwider laufende Bestrebungen und Ziele, mochten sie auch noch so unpolitisch sein.

Ende des Jahres 1934 spaltete sich der Verein - 21 Mitglieder verpflichteten sich, mit den bestehenden Beitragssätzen sich dem Schwarzwaldverein mit Sitz in Freiburg anzuschließen, die restlichen verblieben beim Schwarzwald- und Verschönerungsverein Huchenfeld. Albert Winkler wurde als Vereinsführer vorgeschlagen und seine Bestätigung in diesem Amt vom Stützpunktleiter und Hauptverein eingeholt. In der Jahresbilanz wurde betont, daß der Verein 275 zahlende Mitglieder hat, was in Anbetracht der immer noch schlechten Wirtschaftslage etwas heißen will. Huchenfeld zählte damals etwa 1.500 Einwohner.

1936

Im Dezember des Jahres wurde im Rahmen einer Abendunterhaltung mit Theaterstück „Das Glück unterm Lindenbaum“ auch das 25-jährige Bestehen des Vereins gefeiert und den Gründern ein Bild aus der Umgebung überreicht.

1937

Im Juli-Protokoll steht erstmals: "Rohe Bubenhände haben einige unserer Sitzbänke beschädigt. Die Täter konnten namhaft gemacht werden und sollen vom Bürgermeisteramt für ihr Verhalten bestraft werden".

1939

Juli 1939 - Der Verein hat Platznöte. Der Vorstand Max Stöhrle wurde deshalb beauftragt, ein Grundstück zu kaufen, um Wagen, Werkzeug und sonstiges Vereinseigentum unterbringen zu können. Der Jägerweg wurde an einem Samstagmorgen von 11 Mitgliedern eingeschottert; sie bekamen als Entschädigung ein Vesper und zwei Glas Bier.

September 1939 - In dieser Sitzung fehlten bereits

3 Ausschußmitglieder, da sie eingezogen waren. Es wurde beschlossen, den im Felde stehenden Mitgliedern, 17 an der Zahl, ein Geschenk zu übersenden. Schriftlich wurde festgehalten, auch während der Kriegszeit den Vereinsidealen treu zu bleiben und zum Nutzen der Allgemeinheit wie bisher weiter zu arbeiten.

Dezember 1939 - Die im Krieg befindlichen Mitglieder erhalten eine kleine Weihnachtsgabe; außerdem sollen sie über das Vereinsgeschehen auf dem laufenden gehalten werden. Es gehen viele Kartengrüße ein, die die Verbundenheit der Kriegsteilnehmer mit ihrem Verein beweisen.

1940

Januar 1940 - Letzter Eintrag im Protokollbuch: Es wird keine Generalversammlung abgehalten, da die meisten Mitglieder im Feld sind. Die Vereinsführung wird in derselben Weise durchgeführt wie im vergangenen Jahr.

1948

Das Vereinsleben ist nun für einige Jahre völlig zum Stillstand gekommen. Man trifft sich erstmals wieder im Oktober 1948 zu einer Sitzung. Darüber berichtet das Protokoll: Der Schwarzwald- und Verschönerungsverein nimmt seine Vereinsgeschäfte wieder auf und beruft auf den 7.11.1948 eine außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen ein. Die neue Verwaltung setzt sich folgendermaßen zusammen: Erster Vorsitzender Wilhelm Stiegeie - Schriftführer Oskar Letsche - Hauptkassier Max Zimmermann - Wanderwart Albert Schucker - Wegewart Albert Morlock - Beisitzer Johann Knödler - August Morlock - Karl Wüst Gustav Stiegeie - Emil Wiedmann und Unterkassier Lore Knödler. Der Vereinsbeitrag wird auf monatlich 15 Pfennig festgesetzt. Anlässlich eines Rundgangs um die Huchenfelder Gemarkung wurden die Wanderwege und Sitzbänke inspiziert und in einem trostlosen Zustand vorgefunden. Die Behebung aller Schäden und Zerstörungen kostete viel Zeit, Arbeit und Geld. In den folgenden zwei Jahren wurden 18 neue Sitzbänke aufgestellt, zusätzlich zu den erforderlichen Reparaturen.

Die Vorbereitungen für das 40jährige Vereinsbestehen erforderten eine Menge zusätzliche Sitzungen, so daß die Frauen der Verwaltungsmitglieder den Aufstand probten. Um sie zu beschwichtigen und ihnen vor Augen zu führen, weshalb die Sitzungen so ausgedehnt waren, lud man sie zur nächsten Sitzung ein, damit sie sich selbst ein Bild machen konnten. Auch veranstaltete man in der Forsthütte in der Halde ein Lampionfest für die Frauen, um sich damit für ihre ehrenamtliche Hilfe bei allen Festen zu bedanken. Es wird ferner beschlossen, für den verstorbenen Förster Kern, der sich in vorbildlicher Weise um den Verein verdient gemacht hat, einen Gedenkplatz einzurichten. Das 40jährige Vereinsjubiläum wurde auf dem Sportplatz des Sportvereins Huchenfeld abgewickelt. Der Festmorgen begann mit einem Umzug durch Huchenfeld, angeführt durch Karl Gropp, hoch zu Roß, klassenweise gefolgt von allen Huchenfelder Schulkindern, danach kam der örtliche Radfahrerverein auf festlich geschmückten Rädern und die restliche Dorfjugend. Die Schüler der 8. Klasse unter Lehrer Stock zeigten "Tell's Apfelschuß" und ernteten dafür großen Beifall. Die anschließende Tellersammlung erbrachte soviel Geld, daß den kleinen Schauspielern Fahrt und Eintritt zu den Öttingheimer Festspielen ermöglicht werden konnte. In den späten Abendstunden zog leider ein Gewitter auf, so daß das Jubiläum früher als den Veranstaltern lieb war, einen feuchten Abschluß fand. Wie die Chronik berichtet, soll es nach dem Urteil vieler Einwohner das schönste Fest seit vielen Jahren gewesen sein.

1952

Im Juli 1952 wurde der mittlerweile fertiggestellte Förster-Kern-Platz in einer kleinen Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben.

1953

Am 18.07.1953 erfolgte der Eintrag des Vereins in das Vereinsregister unter der Bezeichnung "Schwarzwald und Verschönerungsverein Huchenfeld e.V. Zu diesem Zeitpunkt erhielt der Verein an einem der schönsten Punkte Huchenfelds, am Südhang von Karl Heinz das Grundstück Lgb.Nr.1793. 4,25ar

zum Preis von 212,50DM. Man beschloss einen Aussichtspavillon zu bauen. Architekt Reinhold Söhnle fertigte für dieses Vorhaben kostenlos den Bauplan. Das Baumaterial - Sandsteine usw. beschaffte man sich aus den damals noch reichlich vorhandenen Pforzheimer Trümmerstätten.

1955

Am 23.7.1955 wurde der Grundstein für das Pavillon gelegt...

1956

... und am Sonntag, dem 2. September 1956 wurde der Aussichtspavillon seiner Bestimmung und der Öffentlichkeit im Rahmen eines Festaktes übergeben. Es war eines der denkwürdigsten Feste in der Vereinsgeschichte. Samstagabend spielte die Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Huchenfeld bei festlicher Beleuchtung ihre Musikstücke und am Sonntag war ein großer Festzug aufgestellt, der zunächst durch den Ort und dann zum Pavillon zog. Die befreundeten Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins aus Eutingen und Birkenfeld waren mit Tanzgruppen gekommen und trugen mit ihren Tänzen wesentlich zur Unterhaltung und Festgestaltung bei. Vereinskameraden, die sich durch besonders häufigen Arbeitseinsatz beim Bau des Pavillons hervor getan hatten, erhielten als Anerkennung einen Geschenkkorb. Es waren dies der seinerzeitige Vorstand Emil Wiedmann, Johann Knödler, Julius Fränkle und Erich Heiß - jeder von ihnen hatte mehr als 300 Stunden ohne Vergütung gearbeitet. Wie der Chronist damals festhielt, war es ein Heimatfest, das alles bisher dagewesene in den Schatten stellte. Nach der Einweihung des Pavillons ging die Arbeit weiter an der Hanglage des Pavillons. Es wurden 2 Stützmauern errichtet und Plattformen, auf denen Sitzgruppen Platz finden konnten. Der Hang musste begehbar gemacht werden, sodaß man von allen Seiten zum Pavillon gelangen konnte. Das Grundstück wurde neu begrünt und zur seitlichen Abgrenzung mit einer lebenden Hecke bepflanzt.



Nach der Einweihung des Pavillons ging die Arbeit weiter an der Hanglage des Pavillons. Es wurden 2 Stützmauern errichtet und Plattformen, auf denen Sitzgruppen Platz finden konnten. Der Hang mußte begehbar gemacht werden, so daß man von allen Seiten zum Pavillon gelangen konnte. Das Grundstück wurde neu begrünt und zur seitlichen Abgrenzung mit einer lebenden Hecke bepflanzt.

1958

Zur Jahresmitte 1958 war die gesamte Anlage endgültig fertiggestellt. Ungeachtet der vielen Arbeit wurden regelmäßig Wanderungen durchgeführt bei großer Beteiligung und die Laienspielgruppe probte eifrig das Drama "Henkersohn und Zigeunerin" für die vorweihnachtliche Abendunterhaltung, das auf vielfachen Wunsch zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden musste.

1959

Schritfführer Alfred Hees protokollierte 1959: "Das Jahr brachte viel Arbeit, aber auch schöne Erfolge für den Verein. Im Durchschnitt nahmen 40 Personen pro Wanderung teil. Die Anlage am Förster-Kern-Platz wurde frisch bepflanzt, der Krugstein Weg in Ordnung gebracht und die Anlagen um den Pavillon laufend gepflegt". Er fügte noch an: "In unserer Zeit voller Egoismus gibt es noch Männer, die für die Allgemeinheit ihre Freizeit opfern. Diesen, es sind leider nur wenige und fast immer dieselben, sei herzlich Dank für ihre Arbeit gesagt". Im November war dann Huchenfeld Gastgeber für die Gautagung des Schwarzwaldvereins. Redner Stegmeier aus Pforzheim sprach in sachlichen Worten von der Arbeit, den Sorgen und Nöten, mit denen alle Vereine mehr oder weniger zu kämpfen haben und bedauerte vor allem die ablehnende Haltung der Jugend, die wenig Interesse an der Vereinsarbeit zeige.

1961

Das Jahr war ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte, denn es galt, das 50 jährige Jubiläum festlich zu begehen. Am 23./24. Juli war es dann so weit - sonntags Festbankett in der Gemeindehalle und montags Fortsetzung des Festes auf dem Sportplatz. Landrat Lutz hatte die Schirmherrschaft übernommen, Bürgermeister Walter Langer sich als Festredner zur Verfügung gestellt. Zur Programmgestaltung trugen bei: der Musikverein Huchenfeld, der Männergesangverein Eintracht Huchenfeld, die Tanz- und Trachtengruppe Egerland aus Pforzheim, eine Volkstanzgruppe aus Huchenfelder Schülerinnen sowie die Laienspielschar und die Gitarrengruppe des Vereins. Das Jubiläum wurde zu einem riesigen Erfolg - obwohl bestens für das leibliche Wohl der Gäste vorgesorgt war, musste immer wieder Nachschub beschafft werden, bis die Huchenfelder Läden auch den letzten Brotlaib und die letzte Wurst verkauft hatten, so daß man nach Hohenwart fahren mußte, um die Festgäste wieder versorgen zu können. Auch der Montag brachte nochmals einen Ansturm von Festbesuchern, mit dem man nicht gerechnet hatte. Nachmittags improvisierten einige Vereinsmitglieder ein Kinderfest, das bei den Kleinen viel Jubel auslöste. Hermann Riester lockte - wie einst der Rattenfänger von Hameln - die Kinder mit der Ziehharmonika in seinen Bann; und sie waren eifrig dabei beim Sackhüpfen und anderen Spielen. Übrigens konnten im Anschluss an das Jubiläum 23 neue Mitglieder für die Ortsgruppe gewonnen werden.

1964

Der Verein kann ‚In den Hälde‘ ein Grundstück kaufen und kommt damit seinem Ziel, ein Vereinsheim mit Geräteschuppen zu bauen, einen großen Schritt näher. Man verspricht sich davon einen Auftrieb des Vereinslebens und hofft, daß man - nachdem der Verein nun Grund und Boden besitzt - Zug um Zug der Verwirklichung eines eigenen Vereinsheimes näher kommt.

1965

Im Januar 1965 führte die Laienspielgruppe in der inzwischen bereits Tradition gewordenen Abendunterhaltung des Vereins das Singspiel „Die schöne Müllerin“ vor ausverkauftem Haus auf - wie gewohnt mit bestem Erfolg. Der Beifall wollte nicht enden, denn die Mitwirkenden mussten nicht nur gut spielen, sondern auch singen können. Seinerzeit waren als Darsteller mit von der Partie: Hanne Himmelsbach, Renate Riester, Fritz Krebiehl, Heinz Bürkle, Werner Kornmüller, Günter Kallauch, Herbert Zimmermann und Sonja Broschinski. Die Klavierbegleitung hatte Margarete Sickinger übernommen, Souffleur war Reinhold Rathfelder, Regie, Bühnenausstattung und Schminken oblag Gustav Neeff.

1966

Leider wurde in den vergangenen Monaten von dem seit Jahren geplanten Bau eines Vereinsheimes kaum mehr gesprochen, beziehungsweise die Vorarbeiten in Angriff genommen. Die Vereinsarbeit leidet unter einer um sich greifenden Müdigkeit. Dies soll kein Vorwurf an die Verwaltung sein, aber eine Feststellung, die den Tatsachen entspricht. Teilweise ist dieser bedauerliche Umstand auf längere Erkrankungen einzelner Verwaltungsmitglieder zurückzuführen. Zum anderen ist die Verwaltung überaltert. Freilich ist eine alte, jahrelange Vereinsführung reich an wertvollen Erfahrungen. Es fehlt aber der Schwung, der Ängstlichkeit überwindet. Man möge mir diese Selbstkritik verzeihen. Die Vereinsgeschichte lehrt eindeutig: Nur wenn man sich Ziele steckt, pulsiert das Vereinsleben. Ich wünsche uns, daß diese Erkenntnis recht bald zu neuen Aufgaben führen möge und die gemeinsame Vereinsarbeit neuen Auftrieb erhält. Und ich wünsche für die Zukunft, dass sich zum Wohl unseres Vereins pflichtbewusste, jüngere Kameraden bereit erkläre, die Vereinsbelange zu vertreten und mit Begeisterung weiterzuführen.



Fritz Krehbiehl, Lise Stöhrle, Max Schaller, Werner Kornmüller, Letsches, Ellen Merkle, Eva u. Edwin Klotz, Fritz Schweigert, Detlef Schaufelberger, Oswald Merkle, Ulli Irion



Ehepaar Schütz und Letsche



Fritz Krehbiehl, Reinhold Rathfelder, Ulli Morlock, Schuhmächlerle, Gudrun Morlock, Ellen Merkle, Elvira Morlock, Cäcilie König



Wiesenputzler



Bei einer Sternwanderung



Oswald Maisenbacher, Otto Kramer, Klaus Kasper, Eugen Beyerle, Erich Schütz, Elvira Morlock, Elfriede Kramer, Gudrun Morlock, Frieda Raible, Lise Stöhrle, Else Merkle, Eugen Maisenbacher, Oma Knödler, Albert Schucker, Fritz Krebiel, Oskar Letsche, Anne Schütz



Elfriede Kramer, Ellen Merkle, Elfriede Heiß, Schuhmächerle, Frieda Raible, Elvira Morlock, Lise Well



Karl Merkle, Oswald Merkle, Cäcilie König, Elfriede Kramer, Gertrud und Egon Bott, Ellen Merkle, Else und Gustav Neeff

1967

Im Jahresbericht spricht Vorsitzender Emil Wiedman aus, daß sich die Vereinsarbeit in den letzten Jahren nur darauf beschränkt habe, das Geschaffene zu erhalten. Er würdigte die Arbeit der freiwilligen Helfer, die so manche Stunde für die Anlagen um den Pavillon und die Instandsetzung der 24 auf Gemarkung Huchenfeld aufgestellten Sitzbänke geopfert haben und bedauerte gleichzeitig, dass sich Jugendliche als neue Mitglieder so gut wie nicht der Ortsgruppe anschließen. In dieser Versammlung gab er auch bekannt, dass er aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als 1. Vorsitzender zurücktreten wird. An seiner Stelle übernahm Oswald Maisenbacher die Vereinsführung.

Bereits im April sind die Laienspieler wieder in Aktion: In einer überfüllten Gemeindehalle bringen sie das Lustspiel "Die spanische Fliege" zur Aufführung. Im Juni d.J. war wieder freiwilliger Arbeits-einsatz gefordert: Bürgermeister Langer hatte vorgeschlagen, den Schuttplatz im Bannwald aufzuheben und an seiner Stelle einen Spielplatz entstehen zu lassen. Gemeindearbeiter und die Mitglieder unseres sowie des Obst- und Gartenbauvereins machten sich gemeinsam an die Arbeit - das erforderliche Holz wurde vom Forstamt gestellt. Dieser Spielplatz wird auch heute noch von den Kindern gut angenommen.

1971

Sing- und Spielgruppe bei der 60-Jahrfeier 1971
Es stand wieder ein dreitägiges Fest ins Haus, das 60jährige Jubiläum. Zahlreiche Mitglieder konnten für 50-, 40- und 25jährige Vereinstreue geehrt werden. Über Besuchermangel konnte man sich nicht beklagen, ein sichtbares Zeichen dafür, dass der Schwarzwald- und Verschönerungsverein in Huchenfeld einen hohen Stellenwert im Gemeindegeschehen einnimmt. Im gleichen Jahr schritt man zur Gründung einer Singschar, die sich regelmäßig traf und bei passenden Gelegenheiten (und derer gab es genug) zur Unterhaltung beitrug - leider gibt es sie heute nicht mehr.

1973

Die Neuwahlen in diesem Jahr erbrachten einen Wechsel in der Vorstandschaft und Egon Bott löste Oswald Maisenbacher als 1. Vorsitzenden ab. Unter seiner Leitung wurde die Vereinsarbeit in gewohnter Weise fortgesetzt. Im Herbst waren umfangreiche Reparaturen am Pavillon aus Sicherheitsgründen erforderlich geworden. Das Holz der Stützbalken musste durch Eisenrohre ersetzt, der alte Fußboden herausgerissen werden und einen Betonbelag erhalten. Die von dummen Buben zerkratzte Ehrenafel wurde einem Steinmetz zur Ausbesserung übergeben. Die Reparaturarbeiten erstreckten sich bis ins Jahr 1974 hinein. Alles in allem mussten für diese Arbeiten nahezu 10 000,- DM und über 400 Arbeitsstunden in freiwilligem Einsatz erbracht werden. Dazu kamen die Kosten für einen Rasenmäher; bisher hatte man die vereinseigenen Grundstücke von Hand gemäht, aber die Zahl derer, die noch mit einer Sense umgehen konnten, nahm von Jahr zu Jahr ab. Viel Mühe kostete es, die Kartei in bezug auf die Eintrittsdaten zu überprüfen und zu berichtigen, da es infolge fehlender oder sich widersprechender Daten bei Ehrungen des öfteren Schwierigkeiten gab.

1975 bis 1980

Die bisher selbständige Gemeinde Huchenfeld wurde am 01.01.1975 in die Stadt Pforzheim eingegliedert; aus diesem Anlaß hatten sich die ortsansässigen Vereine Ende April 1976 zu einem Stadtfest zusammen getan, das für außerplanmäßige Arbeit sorgte, aber auch Geld in die Vereinskasse brachte, die eine Aufstockung bitter nötig hatte, denn Jahr für Jahr stehen Ausgaben aller Art an, z. B. für Oster- und Nikolausüberraschungen der Vereinskinder, den Seniorennachmittag, für Jubiläen, hohe Geburtstage, Ehrungen, Blumenschalen bei Beerdigungen von Mitgliedern, um nur einige zu nennen, von Beitragseinnahmen allein läßt sich dies nicht bestreiten. Die Herstellung der Treue- und Wanderabzeichen übernahm zu diesem Zeitpunkt Franz Raible, womit er dem Verein so manche Mark ersparte. 1979 nimmt man nach längerem Zeitabstand wieder ein Theaterstück "Der große Preis" ins Programm des vorweihnachtlichen



Jahrelang erfolgreich die Theatergruppe des Vereins. Hier bei der Aufführung des Stückes "Der Meisterboxer" mit Herbert Zimmermann, M.Mössner, Heidi Scholch, Fritz Krehbiehl, Gustav Neeff, Doris Schneider

Die Jugend,
Regina Maisenbacher,
Oswald Merkle und
Marion Hufnagel,
bei einem Kindertheaterstück



Schneewanderung um Huchenfeld

Unterhaltungsabends auf und siehe da, die Gemeindehalle war voll besetzt. Das Laienspiel war wieder "in", so dass die Spieler für die weihnachtliche Unterhaltung 1980 ein weiteres Stück "Familie Hannemann" einstudierten und mit so großem Erfolg aufführten, dass es Wochen später wiederholt werden musste.

In all den Jahren war der Bau eines Vereinsheims zwar nicht in Vergessenheit geraten, aber gegen die Verwirklichung sprachen die finanzielle Lage und andere Fakten.

1983

Von der Ortsverwaltung kam der geniale Vorschlag, das leerstehende alte Schulhaus in ein Haus der Vereine umzuwandeln, in dem jeder Verein, der über kein eigenes Heim verfügte, einen Raum erhalten sollte, dessen Innenausgestaltung aus eigenen Mitteln dem jeweiligen Verein überlassen blieb. Die angesprochenen Vereine - darunter auch wir - waren sofort mit diesem Plan einverstanden. Im Dezember war es dann so weit, die Eigenarbeiten konnten beginnen und es war allen klar, daß es ein hartes Arbeitsjahr geben würde. In selbstloser, aufopfernder Gemeinschaftsarbeit haben sich vorwiegend die Männer der Verwaltung in den Dienst der Sache gestellt und viele Wochen in jeder freien Stunde im künftigen Vereinsraum gewerkelt; die Wände mussten mit Holz verkleidet, der Fußboden mit Fliesen verlegt, ein Küchenteil eingepplant und mit der erforderlichen Einrichtung wie Spüle, Kühlschrank, Elektroherd und Geschirrschränken bestückt werden. Dank der fachlichen Kenntnisse unseres Friedrich Egner, der für die Holzarbeiten zuständig war bis zur Anfertigung von Theke und Schränken, konnten die Ausgaben in einem erschwinglichen Rahmen gehalten werden und haben dennoch das Vereinsvermögen beträchtlich schmelzen lassen. Die Arbeit aller freiwilligen Helfer kann nicht hoch genug veranschlagt werden - sie haben dafür gesorgt, dass Dank auch der großzügigen Initiative und Unterstützung der Ortsverwaltung Huchenfeld - der lang gehegte Traum vom eigenen Vereinsraum realisiert werden konnte.

1984

Der neue Vereinsraum

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und mit berechtigtem Stolz nahm die Ortsgruppe Huchenfeld des Schwarzwald- und Verschönerungsvereins als erster Verein im Haus der Vereine von ihrem neuen Domizil Besitz und lud Mitglieder und interessierte Gäste am 6.11.84 zu einem "Tag der offenen Tür" ein. Das Gedränge war groß und alle waren voll des Lobes über die neue, gemütliche Bleibe. Man verband mit dem Vereinsraum den Wunsch und die Hoffnung, dass durch sein Vorhandensein die Vereinsfamilie wieder enger zusammenwachsen werde und auch die älteren Mitglieder, die sich nicht mehr an den Wanderungen beteiligen können, an den Öffnungszeiten kommen, um einige Stunden im geselligen Kreis der alten Wanderfreunde zu verbringen.

1985

Im Mai wurde in freiwilligem Arbeitseinsatz von den Helfern ein stabiles Geländer mit einbetonierten Stangen beim Übergang der Leuterspechtklänge angebracht und der Stufenaufgang wieder begehbar gemacht. Viele Wanderer und Spaziergänger durften für diese Arbeit dankbar sein, da die Klinge bei Regen und Schneeschmelze sich meist in schlechtem Zustand befindet.

Ein besonderes Ereignis war die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Pforzheim. Wie es die Tradition verlangte, wurde im Juni der Wimpel von Ettenheim nach Pforzheim getragen. Auch wurde in diesem Jahr das Haus der Vereine eingeweiht und wir nahmen den von uns zwischenzeitlich ausgebauten Raum im Untergeschoss (früher das öffentliche Gemeindebad) entgeltlich in Nutzung.

Zum Jubiläum des Gesangsvereins „Eintracht“ wurde ein Gesangswettbewerb ausgeübt, an dem auch Stimmgewaltige erfolgreich aus unserem Verein teilnahmen.



Beim Vereinssingen anlässlich des 125 jährigen Jubiläum des Gesangverein Huchenfeld

Sternwanderung, Althengstett
Erich Heiß, Günter Kallauch
und Franz Raible



Sternwanderung Altensteig 1985
Liese Egner, Lore Woll, Günter Schneider,
Franz Raible und Erich Schütz

1986

Vereinsverwaltung im Jubiläumsjahr 1986

Vom 27. – 30. Juni fanden die Feierlichkeiten des 75-jährigen Vereinsjubiläums statt. Viel Raum am Abend des Festbanketts nahmen die Festreden der Ehrengäste und die Ehrungen der langjährigen Mitglieder ein. Der weitere Ablauf des Abends verlief unter Mitwirkung des Gesangsvereins Huchenfeld und der Stubenmusik Schömberg.

Der Samstag, begünstigt durch das schöne Wetter, konnte dank des Hohenwarter Musikvereins, der bis in die späten Nachtstunden für die musikalische Unterhaltung sorgte, ebenfalls als erfolgreich bezeichnet werden.

Zum Auftakt des Festsonntags wurde eine Wanderung auf dem Rundwanderweg Nr. 24 rund um Huchenfeld vorgenommen, zu der jedermann, vor allem aber die Ortsgruppen des Gaues Schwarzwaldpforte eingeladen waren. Letztere erhielten bei der Rückkehr in die Gemeindehalle für ihre Beteiligung einen Wimpel unserer Ortsgruppe. Der Nachmittag wurde vom Harmonikaspieldring Huchenfeld-Würm und vom Fanfarenkorps Pforzheim e.V. musikalisch gestaltet.

Eine gelungene Überraschung bereitete allen Gästen die Trachtengruppe der Schwarzwaldvereins-Ortsgruppe Brötzingen mit ihren anmutigen Volkstänzen; die Mädchen und Jungen wurden ebenfalls mit reichem Beifall belohnt. Kurz vor 20 Uhr nahm uns dann das Fußballenspiel der Weltmeisterschaft 1986 Deutschland gegen Brasilien schlagartig fast sämtliche Besucher weg – leider.

Dafür war unser Fest am Montag zum Ausklang besonders gut besucht. Wir hatten für diesen Abend alle Huchenfelder Vereine zu einem Wettsägen eingeladen. Die Beteiligung war ausgezeichnet, denn es konnten insgesamt 18 Mannschaften aufgestellt werden. Das Ganze wurde zu einer Riesen-Gaudi und die einzelnen Mannschaften wurden vom begeistert mitgehenden Publikum zu Höchstleistungen angespornt. Den 1. Preis - einen Sägbock, 2 Flaschen Wein und eine Flasche Sekt – errang die Mannschaft der Feuerwehr, den 2. Preis - einen Sägbock, 2 Flaschen Wein – „ersägten“ sich die Kleintierzüchter und der 3. Preis – 2 Flaschen Wein und 1 Flasche Sekt – ging an die Mannschaft des Obst- und Gartenbauvereins. Allen Vorständen der

Huchenfelder Vereine wurde zum Andenken an unser 75-jähriges Vereinsbestehen und für die gute Zusammenarbeit der Krug mit den Huchenfelder Motiven überreicht. Es muss noch erwähnt werden, dass Familie Gengenbach, die fast immer bei unseren Veranstaltungen für die musikalische Umrahmung sorgte, auch am Montag wieder ihr Bestes gegeben und viel Beifall mit ihrer volkstümlichen Musik erzielt hat.

An allen 4 Festtagen wurde dem angebotenen Essen und Trinken sehr gut zugesprochen und die vielen Besucher – darunter auch viele Auswärtige – bewiesen durch ihr Kommen, dass unser Verein nicht nur in Huchenfeld sondern auch in der näheren Umgebung einen guten Klang hat. Die Einnahmen waren gut, dürften die Ausgaben decken, die beträchtlich waren.

Dass das Jubiläum zu einem vollen Erfolg wurde, ist nicht zuletzt dem ausnehmend schönen Wetter, das während dieser 4 Tage herrschte, zu verdanken und natürlich den vielen Helfern, die für eine reibungslose Abwicklung aller anfallenden Arbeiten sorgten. (Das Protokoll ist im Anschluss dieser Vereinschronik abgedruckt).

In diesem Jahr war die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Freiburg und der Wimpel musste dorthin weiter gereicht werden. Durch Losentscheid kam unser damaliger Vorstand Egon Bott zu der Ehre, den Wimpel auf der sechsten und letzten Etappe nach Freiburg hinein zu tragen.

Im Jubiläumsjahr wurden 17 Wanderungen durchgeführt. Es nahmen 478 Personen teil, das ergibt einen Durchschnitt von 28 Personen pro Wanderung. Die gelaufenen Gesamtkilometer in diesem Jahr betragen rund 164 Kilometer.

Unsere Ortsgruppe zählte zum Jahresende 285 Mitglieder.

Dezember 1988



Engelshütt 1989



Unterreichenbach 1988

1987 - 1989

Die Öffentlichkeitsarbeit ist stets in das Vereinsleben einbezogen und so wird dann auch alljährlich in der Gemeindehalle eine Weihnachtsfeier für die Huchenfelder Bevölkerung veranstaltet. Der Höhepunkt dieser Veranstaltung ist ein heiteres Theaterstück der Laienspielschar des Vereins. Erwähnenswert ist auch die Bewirtung der Veranstaltung die immer besten Anklang findet, wobei Köche und Küchenhilfen und alle anderen Helfer aus Vereinsmitgliedern bestehen, die zum Nulltarif arbeiten.

Des Öfteren kommen auch andere Vereinsgruppen, die sich Huchenfeld als Ausgangspunkt oder Endziel für Wanderungen gewählt haben und auf Wunsch im Vereinsheim zum Selbstkostenpreis bewirtet werden.

1988 führte die Gemeinde erstmals in den Sommerferien für die daheim gebliebenen Kinder eine Kinder-Ferienwoche mit Unterstützung der hiesigen Vereine durch; d.h. für einen Wochentag hat unsere Ortsgruppe das Programm übernommen und die Kosten für Getränke und Imbiss.

Erstmals findet 1989 ein Haus- und Hoffest im „Haus der Vereine“ statt. Es beteiligten sich 5 Vereine. Am Sonntag wurde ein Mittagsessen angeboten. Für die Reparatur des Pavillons wird uns von der Stadt ein Zuschuss aus dem Kulturfonds in Höhe von 2.000 DM zugebilligt.

1990 - 1991

Die Proben unserer Theatergruppe gestalteten sich zusehends schwieriger, da immer weniger Mitglieder mitwirkten. Zur Einweihung der Hochfeldhalle im Juni 1991 gelang es der Theatergruppe mit einem gewaltigen Kraftakt noch einen Sketsch aufzuführen. Leider war dies dann auch die letzte Aufführung und eine jahrzehntelange Ära des Theaterspielens ging zu Ende. In dieser Zeit ging überhaupt die Mitgliederzahl des Vereins zurück, die vielseitigen Freizeitangebote machten sich eben negativ bemerkbar. Im Frühjahr 1991 führten Ernst Fischer, Günter Schneider und Egon Bott die Sonntagswanderung der Ortsgruppe Heilbronn. Von Huchenfeld aus ging es ins Nagoldtal und weiter auf

dem Mittelweg nach Pforzheim.

Zur Einweihungsfeier der neu erbauten Hochfeldhalle wurde von unserer Ortsgruppe ein Sketsch („Der blaue Engel“) aufgeführt.

Auf Initiative des Gauobmanns Frei wurde im selben Jahr in der Pforzheimer Partnerstadt Gernika ein Wanderweg eröffnet, den auch unsere Ortsgruppe mit einer Spende von 300 DM unterstützte. An der Feierlichkeit nahm unser Vorstand Egon Bott teil.

Im September war wieder einmal ein so genannter „Autofreier Sonntag“, an dem unsere Ortsgruppe in der Hochfeldhalle die Bewirtung übernahm.

1992

In der in diesem Jahr durchgeführten Landesgartenschau in Pforzheim konnte die Musikgruppe der Ortsgruppe Huchenfeld im Rahmen der Ausstellung im Naturschutzpavillon „Aktivitäten der Schwarzwaldvereine“ ihr Können unter Beweis stellen.

Zum Jubiläumsjahr des Fanfarencorps stattfindenden Umzugs nahm unsere Ortsgruppe mit einem bunt geschmückten Fahrzeug teil.

Zu einer 4-tägigen Ausflugsfahrt lud der Schwarzwaldverein seine Mitglieder im Frühjahr nach Heinstadt bei Buchen im Odenwald ein. Auch die 7-tägige Wanderfahrt im Herbst nach Reuthe in Tirol stieß bei den Mitgliedern auf großes Interesse.

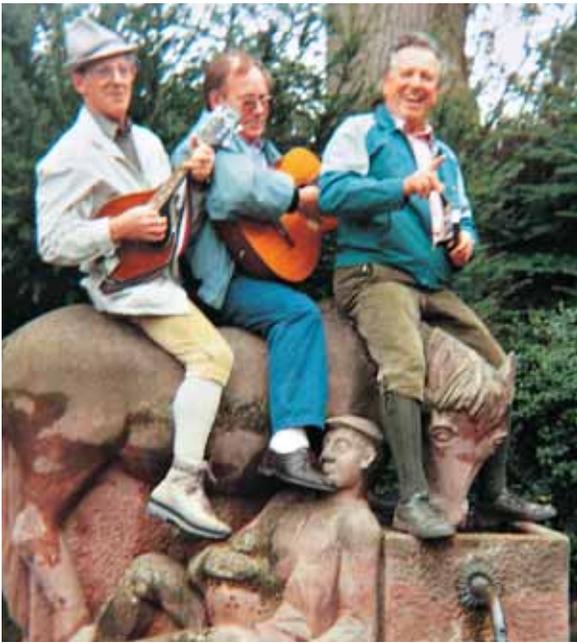
1994

Die Pforzheimer Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins führten eine „kleine“ Sternwanderung nach Huchenfeld durch (200 Gäste).

1995

Leider wurden immer wieder Beschädigungen auf dem Grundstück des Pavillons festgestellt. Dem wollte der Schwarzwaldverein mit einer Umzäunung entgegenwirken. Eine Anzeige und die gewünschte Umzäunung wurden jedoch von der zuständigen Behörde abgelehnt.

Dem Hauptverein in Freiburg wurde ein zinsloses Darlehen für deren Hauptstelle gewährt.



Die „3 lustigen Musikanten“
in Buchen-Hainstatt/Odenwald 1992. Egon Bott,
Giovanni Cremonese, Günter Schneider



Festumzug durch's Dorf beim
Fanfarenfest 1992



Vogesen 1996

1996

40 Jahre Pavillon – ein Fest ehrte diesen Tag. Zu diesem Anlass wurde die dortige Ehrentafel renoviert.

1997

„Wanderstiefel dampfen unter Wimpeln“ - wie die Pforzheimer Zeitung ihren Artikel zu der großen Sternwanderung der drei Schwarzwaldvereine des Nordgaus titulierte, zu welcher der Schwarzwaldverein Ortsgruppe Huchenfeld einlud. Und 1.000 Teilnehmer aus 49 Ortsgruppen folgten dem Aufruf aus den Gauen „Schwarzwaldpforte“, „Nagoldtal“ und „Mittlerer Neckar“. Entsprechend kann man die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen unter dem Vorsitzenden Friedrich Egnert nicht hoch genug einschätzen, die mit Unterstützung der Abteilung IV der Feuerwehr aus Dillweißstein (allein mit über 450 Portionen Erbseneintopf „belastet“) ihre hunderte von Bratwürste und Schnitzelweck unter die Wanderer brachte. Hinzu kam die Zeit für Auf- und Abbauten, aber das Ziel war erreicht: ein gelungener Tag für Wanderer und Bevölkerung des Pforzheimer Ortsteils, den Ortsvorsteher Heinrich Bayer dann auch wie folgt kommentierte: „Das ist Werbung für unseren Stadtteil.“ und er empfahl das Wandern mit den Worten: „Wandern erfrischt das Gemüt und belebt den Geist.“ Unterstützung erfuhren wir unter anderem auch von der Volkstanzgruppe und der Kinder-Jazz-Tanzgruppe des TV 1880 Huchenfeld.

Das Pavillon-Fest wurde wiederholt und die Geräthütte dabei eingeweiht. Auf Grund der behördlichen Vorgaben für sanitären Einrichtungen verlegte der Schwarzwaldverein sein jährliches Fest seit ...

1998

... als Waldfest auf das Gelände des Sportvereins Huchenfeld. Das Waldfest fand Anklang und wird seitdem jährlich bis zum heutigen Tage durchgeführt.

1999

Einem Antrag auf den Einschlag einer Schneise vom Pavillon ins Tal wurde zwar zugestimmt (es

sollte wieder ein ungestörter Blick ins Nagoldtal ermöglicht werden), jedoch der Orkan „Lothar“ machte dem einen Strich durch die Rechnung. Dazu wurden zuviele Bäume an anderer Stelle von ihm „gefällt“.

Ein weiterer Höhepunkt war die „kleine“ Sternwanderung mit ca. 140 Teilnehmern.

2000

Eine Hauptaufgabe der Mitglieder war für dieses Jahr die Reparatur der vielen Wanderwege, die seinerzeit vom Orkan „Lothar“ zerstört wurden.

2002

... wurde der „Mittelweg“ von Pforzheim nach Waldshut 100 Jahre alt.

2004

... wurde der „Ostweg“ von Pforzheim nach Schaffhausen 100 Jahre alt.

2007

... wurde der „Keibelweg“ eingeweiht – ein 13 Kilometer langer Rundweg um Huchenfeld. Wegewart Bohnenberger schilderte ihn aus, die Kosten für die Beschilderung wurden vom Verein übernommen.



2008

Die Wildschweinplage ging auch an unserem Grundstück unterhalb des Friedhofes nicht spurlos vorbei. Die Herrichtung des Grundstücks kostete den Verein rd. 1.000 €. Um künftig diese Kosten zu vermeiden richtete der Verein...



40 Jahre Pavillon, März 1996
Ortsvorsteher Heinrich Bayer,
1. Vorsitzender Fritz Egner und
Egon Bott

Gerätehütte Richfest 1997





Sternwanderung 1997



Festwagen für den Umzug

Ausflug nach Reute/Tirol 2003





2. Ostwegwanderung Oberhaugstett

2004 Ehrungen für langjährige Mitglieder



Sie spielen immer noch „Die 3 lustigen Musikanten“ Egon Bott, Günter Schneider, Giovanni Cremonese, 2008



2009

... um das Grundstück einen Zaun ein, der nochmals mit ca. 1.200 € zu Buche schlug. Der Zaun zeigte dann auch die gewünschte Wirkung, seitdem war das Grundstück von Wildschweinverwüstungen verschont geblieben. Den ehrenamtlichen Helfern, praktisch eine Hand voll und immer dieselben, welche gegen ein Vesper ihre Freizeit opfern gilt hier unser Dank.

Mitgliederstand Ende 2009: 182 Personen.

Von 329 Teilnehmern wurden in 16 Wanderungen 186 km zurückgelegt. Dies war nur möglich, weil sich immer wieder Wanderführer ehrenamtlich zur Verfügung stellten. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Wie jedes Jahr wurden wieder zahlreiche Jubilare zu runden Geburtstagen besucht. Es werden alle Frauen ab 60 Jahren und alle Männer ab 65 Jahren bei runden Geburtstagen mit Geschenken bedacht. Diesmal waren es 18 Personen.

2010

war gefüllt mit den Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr und die Verwaltung hatte alle Hände voll zu tun, die Jubiläumsschrift samt Flyer auf die Beine zu bringen. Auch dieses Jahr nahmen zahlreiche Mitglieder und Gäste an unseren Wanderungen teil. Wir sehen darin einen Beitrag für die kulturelle Mitverantwortung unseres Vereins für unsere Mitbürger. Ein weiterer Schwerpunkt neben unserem jährlichen Waldfest ist diesmal zusätzlich der „Tag der offenen Tür“ im „Haus der Vereine“ zum 25-jährigen Bestehen desselben.

2011

feiert der Verein sein **100-jähriges Jubiläum.**

Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass sich genügend Frauen und Männer finden, die sich im Ehrenamt engagieren.



Ehrung langjähriger Mitglieder 2009

Horst Mitschele, Werner Habmann, Erne Stengele, Peter Knapp und Friede Raible



Gertelbacher Wasserfälle Mai 2010



Wanderung Forbach 2010



Seit Mai 2007 gibt es wieder einen

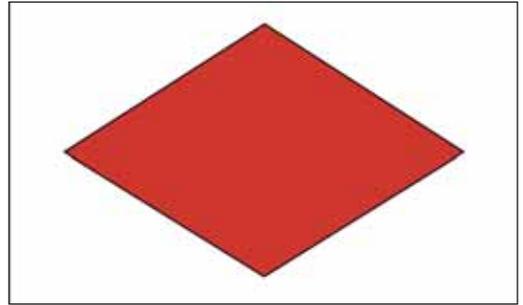
„Rundwanderweg um Huchenfeld“



Dieser auch als „Keibelweg“ bezeichnete Wanderweg, löste den alten „24-er Weg“ um Huchenfeld ab. Der neue „Keibelweg“ beginnt beim Kallhardt-Parkplatz, der gute Parkmöglichkeiten bietet. Von dort führt der Weg entlang des Waldrandes zum Jettenbrunnen, wo ein weiterer Einstiegspunkt zur ca. 13 km langen Rundwanderung liegt. An beiden Ausgangspunkten wird der Weg mittels einer Wandertafel ausführlich beschrieben. Sollte man dennoch einmal vom Weg abkommen, muss man sich nur am „Keibel“ (einem Täuberich), Neckname der Huchenfelder, orientieren. Vom Jettenbrunnen geht der Weg vorbei an der Erddeponie zum Goldschmiedsweg, der leicht ansteigend zur Landesstraße Richtung Hohenwart führt. Auf der Höhe der Landesstraße ist die größte Steigung überwunden und der Keibel zeigt weiter den Weg über den Lottbaumweg zur Sittighütte. Die Sittighütte markiert etwa die Hälfte der Wegstrecke, von hier aus geht es Richtung Westen weiter, vorbei am Förster-Kernplätzchen und einem Hochbehälter zu einer Weggabelung, von der es Richtung Nagoldhalde zurück nach Huchenfeld geht. Den Schleifweg entlang führt der Weg zum Bannwaldspielplatz, von wo aus man in ca. 20 Gehminuten zum Forststräßchen, unterwegs kann man vom Pavillon des Schwarzwaldvereins die Aussicht über das Nagoldtal genießen. Vom Forststräßchen gelangt man über den Äckerleweg zum Zimmerplatz, einer weiteren guten Rastmöglichkeit. Von dort geht es über das Mühlsträßle vorbei am Forsthaus zum Kohlewegle, welches nach ca. 300m in östlicher Richtung verlassen wird, um vorbei an einer Schutzhütte mit Blick auf Pforzheim nach wenigen Minuten wieder am Ausgangspunkt Kallhardtparkplatz anzukommen. Der gesamte Keibelweg ist in ca. 3 bis 3 1/2 Stunden, auch mit dem Kinderwagen, problemlos zu begehen.

Die OG Huchenfeld im Jubiläumsjahr

Der Westweg (Pforzheim - Basel)



Der Westweg beginnt in Pforzheim am Kupferhammer. Er führt aus Nagold- und Enztal langsam ansteigend auf die Höhen des Nordschwarzwaldes nach Dobel. Durch weite Wälder wird der Hohloh erreicht. Über die aussichtsreichen Felsen des tief eingeschnittenen Murgtals geht es hinunter nach Forbach. Vorbei an Herrenwieser See und Badener Höhe gelangt der Westweg über den Kamm zwischen Rhein und Murg auf den höchsten Punkt im Nordschwarzwald, die Hornisgrinde. Karseen, wie Mummelsee oder der einsame und schöne Wildsee, begleiten den Westweg. Nach Westen bieten sich Ausblicke über die Rheinebene hinweg. Von der Alexanderschanze verläuft der Westweg über den Rücken zwischen Wolf- und Rechtal/Harmersbachtal und führt hinunter ins Kinzigtal nach Hausach. Nach steilem Anstieg berührt der Westweg von der Martinskapelle bis zur Kalten Herberge die Europäische Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Die tief eingeschnittenen Täler im Westen und die flachen Hochtäler im Osten bilden reizvolle landschaftliche Gegensätze. Vom Titisee, dem größten Natursee des Schwarzwalds, steigt der Westweg zum höchsten Gipfel des Schwarzwalds, dem Feldberg. Die waldfreien Kuppen des Feldberggebietes bieten als „subalpine Insel im Mittelgebirge“ vielen eiszeitlichen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum. Am Feldbergerhof gabelt sich der Westweg in eine westliche und eine östliche Strecke. Bis zum Belchen ist die westliche Variante eine der klassischen Höhenwanderungen des Schwarzwalds mit großartigen Fernblicken. Der Blauen ist die letzte große Erhebung, bevor es entlang des Kandertals hinunter ins Wiesental und nach Basel geht.

Wanderwege

Die östliche Strecke über Herzogenhorn und Weißenbachsattel folgt den Höhen zwischen Wehra- und Wiesental zur Hohen Möhr. Über den ausichtsreichen Dinkelberg mit Karsterscheinungen wie dem episodischen Eichener See führt der Weg ins Rheintal und nach Basel.

Übersicht über die Etappen des Westwegs
Nr. Etappenstart, Etappenziel, Strecke (km)

- 1, Pforzheim, Dobel, 24
- 2, Dobel, Forbach, 26
- 3, Forbach, Unterstamm, 19
- 4, Unterstamm, Alexanderschanze, 28
- 5, Alexanderschanze, Hausach, 32,5
- 6, Hausach, Wilhelmshöhe bei Schonach, 20
- 7, Wilhelmshöhe bei Schonach, Kalte Herberge, 21
- 8, Kalte Herberge, Titisee (Kurhaus), 20,5

Westliche Route

- 9, Titisee (Kurhaus), Wiedener Eck, 31,5
- 10, Wiedener Eck, Kandern, 32,5
- 11, Kandern, Basel, 26

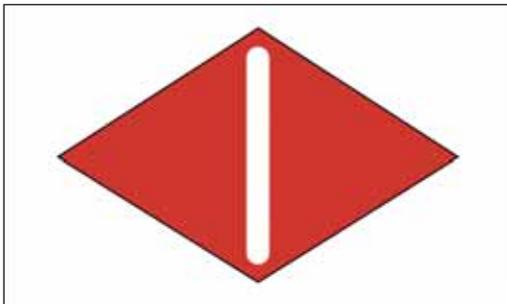
Östliche Route

- 9, Titisee (Kurhaus), Bärental, 26,5
- 10, Bärental, Feldbergpass, Weißenbachsattel, 25,5
- 11, Weißenbachsattel, Hasel, 21,5
- 12, Hasel, Basel, 37

Gesamtlänge westliche Route: 282,5 km

Gesamtlänge östliche Route: 282,5 km

Der Mittelweg (Pforzheim - Waldshut)



In neun Tagesetappen erschließt die rote Raute mit senkrechtem weißen Balken dem Wanderer die Landschaft über die Höhen auf dem 233 km langen „Mittelweg“.

Die OG Huchenfeld im Jubiläumsjahr

Er führt aus der Goldstadt Pforzheim über die Enz-Nagold-Platte mit Büchenbronner Aussichtsturm ins Enzthal. Über die Hochmoorflächen „Wildseemoor“ und „Hohlohsee“ - dem höchsten Punkt des Weges im Nordschwarzwald - werden aussichtsreiche Pfade oberhalb des Murgtales erreicht, die durch das Quellgebiet von Enz und Nagold nach Freudenstadt führen.

Über St. Georgen, Stöcklewaldturm und Furtwangen wird schließlich von der „Kalten Herberge“, der Europäischen Wasserscheide, der Südschwarzwald mit Neustadt und dem Hochfirst erreicht. Er ist der östlichste Gipfel des Hohen Schwarzwaldes und mit 1.190 Metern der höchste Punkt des Weges

Vier Kilometer südlich von Lenzkirch hat der Wanderer die Wahl zwischen zwei gleichermaßen attraktiven Varianten. Die westliche Strecke führt am Riesenbühl mit Aussichtsturm entlang und erreicht über Schluchsee Häusern und Höchenschwand. Am Hang oberhalb des Schwarzatales führt der Weg weiter nach Waldshut.

Die östliche Strecke erreicht ihr Ziel über Rothaus (Badische Staatsbrauerei) und die Felsentäler von Mettma und Schlücht.

Übersicht über die Etappen des Mittelwegs
Nr., Etappenstart, Etappenziel, Strecke (km)

- 1, Pforzheim, Bad Wildbad, 23
- 2, Bad Wildbad, Kaltenbronn - Besenfeld, 31
- 3, Besenfeld, Freudenstadt - Oberzwieselberg, 28
- 4, Oberzwieselberg, Schiltach, 23
- 5, Schiltach, Fohrenbühl - Staude, 25,5
- 6, Staude, St. Georgen - Furtwangen, 23
- 7, Furtwangen, Kalte Herberge - Neustadt, 24

Westliche Route

- 8, Neustadt - Lenzkirch, Schluchsee - Häusern, 29
- 9, Häusern - Höchenschwand, Nöggenschwiel - Waldshut, 26,5

Östliche Route

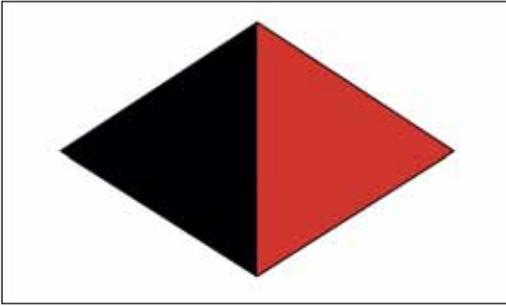
- 8, Neustadt, Lenzkirch - Rothaus, 22
- 9, Rothaus - Mettmatal, Schlüchtfelsen - Waldshut, 29

Gesamtlänge westliche Route: 233 km

Gesamtlänge östliche Route: 228,5 km

Wanderwege

Der Ostweg (Pforzheim - Schaffhausen)



Der Ostweg führt von Pforzheim durch das Würmtal auf die Ostabdachung des Schwarzwaldes - oft an der Grenze Buntsandstein/Muschelkalk entlang. Vorbei am Trauf der Südwestalb wird das Donautal gequert. Über die bewaldeten Höhen der Länge - als höchsten Punkt (921 m) des Ostweges - geht es hinüber ins Wutachtal und über den Randen hinab zum Hochrhein bei Schaffhausen.

Übersicht über die Etappen des Ostwegs

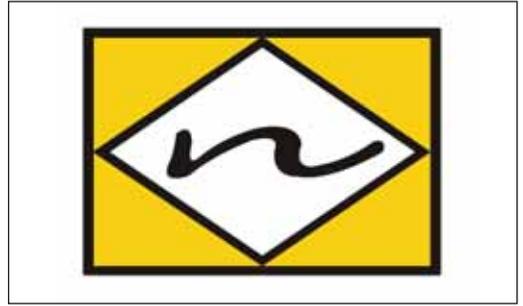
Nr., Etappenstart, Etappenziel, Strecke (km)

- 1, Pforzheim, Bad Liebenzell, 25
- 2, Bad Liebenzell, Oberhaugstett, 21
- 3, Oberhaugstett, Pfalzgrafenweiler, 22
- 4, Pfalzgrafenweiler, Freudenstadt, 17
- 5, Freudenstadt, Alpirsbach, 18,5
- 6, Alpirsbach, Schramberg, 21
- 7, Schramberg, Villingen, 25
- 8, Villingen, Sunthausen, 16
- 9, Sunthausen, Geisingen, 19
- 10, Geisingen, Achdorf, 19,5
- 11, Achdorf, Stüblingen, 15,5
- 12, Stüblingen, Schaffhausen, 19

Gesamtlänge der Route: 238,5 km

Die OG Huchenfeld im Jubiläumsjahr

Der Nordrandweg (Mühlacker - Pforzheim - Karlsruhe - Durlach)



Nach 25 Jahren hat der Nordrandweg, der nördlichste Querweg des Schwarzwaldvereins, von Mühlacker nach Karlsruhe-Durlach seine Eigenständigkeit erhalten. Losgelöst vom Westweg zwischen Pforzheim und Schwanner Warte und dem Regionalen Wanderweg bis Langensteinbach, dem Zugang mit blauer Raute aus dem Rheintal, führt er nun über die nördlichen Stadtteile Pforzheims und die anschließenden Höhen der Gemeinden Dietlingen und Ellmendingen

Mit der aktuellen, neuen Wegmarkierung - weiße Raute mit schwungvollem N auf gelben Grund - ist er zu einem aussichtsreichen Höhenweg geworden.

Übersicht über die Etappen des Nordrandwegs

Nr., Etappenstart, Etappenziel, Strecke (km)

- 1, Mühlacker, Öschelbronn, Waldschanze, Pforzheim-Eutingen, Pforzheim-Wartberg, 20
- 2, Pforzheim-Wartberg, Wallberg, Ellmendingen, Weiler, Ellmendingen, Langensteinbach, 19
- 3, Langensteinbach, Thomashof, Karlsruhe-Turmberg, Karlsruhe-Durlach, 16

Gesamtlänge der Route: 55 km

Spenden

Für die freundliche Unterstützung bedanken wir uns bei folgenden Firmen und Privatpersonen.

Volksbank Pforzheim
Edeka Markt Berger
Thomas Riexinger
Gärtnerei Knöllner
Horst Mitschele
Alexander Seer
Klaus Kasper
Locher GmbH
Udo Mürle
Rapp, Getränke
Ursula Köffeler
St. Hubertus Apotheke
Oliver Kocis Gasth. Erzkopf
M. Brock Präzisionsteile
Walter Hecht
Wolfgang Reuster
Brauhaus Pforzheim
Andy Hieke
Maier, Bäckerei
Kübler, Metzgerei

Dank auch den Spendern, die nach Redaktionsschluss nicht in der Festschrift aufgeführt sind.

Das schönste Land in Deutschlands Gau'n, das ist mein Badnerland,
es ist so herrlich anzuschauen, und ruht in Gottes Hand.

*Drum grüß' ich Dich mein Badnerland - Badnerland,
Du edle Perl' im deutschen Land - deutschen Land,
frisch auf, frisch auf, frisch auf, frisch auf,
frisch auf, frisch auf, mein Badnerland !*

Zu Haßlach gräbt man Silbererz, bei Freiburg wächst der Wein,
Im Schwarzwald schöne Mädchen, ein Badner möcht' ich sein !

Drum grüß' ich Dich.....

In Karlsruh' ist die Residenz, in Mannheim die Fabrik,
In Rastatt ist die Festung, und das ist Badens Glück !

Drum grüß' ich Dich.....

Alt Heidelberg du Feine, du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine, keine And're kommt Dir gleich.

Drum grüß' ich Dich.....

Üb immer Treu' und Redlichkeit, bis in Dein kühles Grab,
Und weiche keinen Fingerbreit, vom Badner Wege ab !

Drum grüß' ich Dich.....

Impressum:

Herausgeber	Schwarzwald und Verschönerungsverein OG Huchenfeld
Homepage:	www.schwarzwaldverein-huchenfeld.de
Textbeiträge	Schwarzwaldverein
Fotos	Schwarzwaldverein/Privat
Gestaltung/Druckvorlage	Repro Team Hess Pforzheim
Druck/Verarbeitung	Alpha Druckhaus Birkenfeld
Auflage	500 Stück

Nachdruck verboten alle Rechte vorbehalten Pforzheim-Huchenfeld 2011

Druckfehler bitten wir zu entschuldigen.

Schwarzwaldverein



*Schwarzwald- und
Verschönerungsverein
Ortsgruppe Huchenfeld*

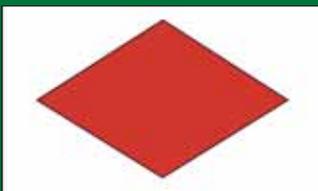
Wandern mit dem Schwarzwaldverein



Keibelwegweg



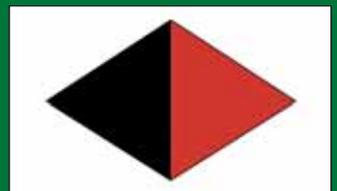
Nordrandweg



Westweg



Mittelweg



Ostweg

Schwarzwaldverein Ortsgruppe Huchenfeld eV.
Hu-Hauptstraße 100 | 75181 Pforzheim-Huchenfeld
Tel. 072 31 / 33 33 33 | www.schwarzwaldverein-huchenfeld.de